

Ehrung langjähriger Mitglieder (ab 25 Jahren Mitgliedschaft)

Festrede Ursula Engelen-Kefer

Fr. 23.05.2025

Liebe Jubilare,
liebe SoVD-Mitglieder und Freunde,

es ist mir eine besondere Freude, Sie und Euch am heutigen Tag zu unserer Festveranstaltung begrüßen zu dürfen.

Erlauben Sie und Ihr mir einige historische Rückblicke:

Der heutige 23. Mai ist in unserer jetzt 108-jährigen Geschichte als ältester Sozialverband ein besonders geschichtsträchtiger Tag. Es ist der Gründungstag des Verbandes der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten, seit 1918 als Reichsbund bekannt. Dem Gründer Erich Kuttner, der als Soldat schwer verletzt aus dem 1. Weltkrieg zurückkehrte, ging es in erster Linie um die sozialen Rechte der Soldaten und ihrer Familien. Aber unter dem Trauma der beiden Weltkriege kämpfte er im und mit dem Reichsbund für Frieden, Freiheit und Demokratie – bis heute unsere Leitmaßstäbe des SoVD.

Und mit den verheerenden Kriegen in der Ukraine sowie in Gaza – aber auch Vernichtung Zerstörung Gewalt und Tod durch Kriege in anderen Teilen der Welt haben diese Leitmaßstäbe erneute Bedeutung erlangt. Es ist daher nur folgerichtig, wenn der SoVD jetzt seinem Bundesgeschäftshaus in einem feierlichen Akt den Namen „Erich Kuttner“ verleiht. Es war im Übrigen wieder der 23. Mai, als der Reichsbund nach seiner Selbstauflösung im Nationalsozialismus 1947 in Hamburg als Sozialverband Reichsbund neu gegründet wurde.

Sie und Ihr seht: Der heutige Tag wurde für diese Festveranstaltung für unsere langjährigen Jubilare sorgsam gewählt.

Und nun zu Ihnen und Euch als die heutigen Jubilare:

Diejenigen mit 45-jähriger Mitgliedschaft haben sicherlich noch selbst miterlebt, dass 1978 auf Initiative des Reichsbundes die flexible Altersgrenze für Schwerbehinderte eingeführt wurde – Und zwar ab 60 Jahren – leider inzwischen vor dem Hintergrund des jahrzehntelangen Sozialabbaus inzwischen Geschichte.

Die Anfänge des Kampfes des damaligen Reichsbundes gegen Sozialabbau haben auch diejenigen unter uns und Euch bereits miterlebt, die seit 40 Jahren unsere Mitglieder sind.

Einen Erfolg konnte der Reichsbund 1987 erreichen: Auch für vor 1921 geborene Mütter wurden Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Altersrente eingeführt. Außerdem wurde die Kriegsopferversorgung verbessert. Dies gilt somit auch für diejenigen, die bereits seit 35 Jahren unsere Mitglieder sind.

Diejenigen, die vor 30 Jahren in den SoVD eingetreten sind, konnten gleich mehrere soziale Verbesserungen erleben:

- die Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung nach langen und harten Auseinandersetzungen;
- die Aufnahme des Benachteiligungsverbotes für Menschen mit Behinderungen in das Grundgesetz.

In beidem Fällen gibt es bis heute schwerwiegende soziale Defizite, die infolge der erfreulichen Erhöhung der Lebenserwartung allerdings weiter anwachsen: Zum einen steht die gesetzliche Pflegeversicherung vor einem grundlegenden Reformbedarf:

- Die Explosion der Kosten für die stationäre und ambulante Pflege kann so nicht weiterlaufen;
- Zudem braucht es dringend eine Entlastung der Pflegeleistungen von Angehörigen- zumeist Frauen, die für über 80 Prozent der Pflegeleistungen aufkommen und dafür mit erheblichen sozialen und finanziellen Belastungen zu kämpfen haben.

Und auch das Benachteiligungsverbot für Menschen mit Behinderungen ist trotz Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention noch lange von der praktischen Umsetzung entfernt.

Liebe Jubilare,

nicht nur die wachsenden sozialen Probleme, sondern auch die Bilanz der sozialen Erfolge in den vergangenen 40 Jahren sind deutliche Beweise. Es lohnt sich, Mitglied in unserem SoVD zu werden und dies auch über die Jahrzehnte durchzuhalten.

Dabei stehen wir jetzt vor großen Herausforderungen:

Gerade haben wir eine neue Bundesregierung gewählt und müssen uns mit ihrer Regierungspolitik auseinandersetzen – vor allem da sie auf unsere beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg erhebliche Auswirkungen haben wird – auch und gerade im sozialen Bereich. Zum einen sind die multiplen Krisen in der Außen-, Migrations- und Verteidigungspolitik größer als je zuvor. Zum anderen stehen wir in der Innenpolitik vor einem gewaltigen Reformbedarf insbesondere bei Wirtschaft, Alterssicherung, Gesundheit und Pflege.

Liebe Freunde, dabei gilt auch weiterhin:

Wir zählen auf Euch – als unsere langjährigen Mitglieder ganz besonders.

Nur Gemeinsam sind und bleiben wir stark!

- als Bollwerk in der Sozialpolitik,
- aber auch gegen die zunehmende Einsamkeit in unserer Gesellschaft.

Dafür gebührt Ihnen und Euch unser großer Dank.

Ihre/Eure Ursula Engelen-Kefer, Landesvorsitzende